



48431 Rheine, 27/ July 2020

Auf dem Thie 13

Tel.: (0 59 71) 1 27 39

URL: www.gruene-rheine.de

E-Mail: siegfriedmau@gmx.de

Antrag auf Entwicklung eines Konzeptes: *Integrationshilfe/Schulbegleitung in Rheine*

Antrag an den Rat der Stadt Rheine

Der Rat der Stadt Rheine beauftragt die Verwaltung ein innovatives Konzept zur Neuorganisation der Integrationshilfe und Schulbegleitung in Rheine zu erstellen, das sozialverträglich allen Beteiligten Sicherheit und Verlässlichkeit bietet. Die „neue Integrationshilfe“ für Rheine soll in enger Abstimmung mit allen Beteiligten und den politischen Gremien entwickelt werden.

Die Verwaltung hebt ihren Beschluss zur Kürzung der Mittel im Bereich der Integrationshilfe auf, bis der Rat über das neue Konzept entschieden hat. Das gilt ganz besonders bei der Mittelkürzung im Bereich "Autismus, sowie Emotionale und Soziale Entwicklung".

Der Schulausschuß und der Beirat für Menschen mit Behinderungen ist zu beteiligen.

Begründung:

In §1 SGB IX heißt es:

„Menschen mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohte Menschen erhalten Leistungen [...] um ihre Selbstbestimmung und ihre volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken.“

Wir GRÜNE haben große Sorge, dass die aktuellen Entwicklungen in Rheine diesem Anspruch nicht mehr gerecht werden. Die aktuelle Debatte zeigt, dass diese Ansicht von vielen zivilgesellschaftlichen und politischen Initiativen geteilt wird.

Die Vergangenheit hat deutlich gemacht, dass der Bewilligungsprozess für die Integrationshilfe von großen Ängsten, Unsicherheiten und mit viel Stress vor allem bei den Eltern und Kindern begleitet wird. Es erscheint fragwürdig, ob einmalige Hilfeplangespräche im Schuljahr für die Kostenträgerin ausreichen, um angemessen über die Situation der Leistungsempfänger*innen zu entscheiden. So stellt sich z.B. die Frage, welchen Wert hat ein Hilfeplangespräch überhaupt, wenn die Kostenträgerin am Ende entgegen der Einschätzung von Ärzt*innen, Schulen, Eltern, Therapeut*innen, etc. den Leistungsumfang kürzt. Solche Fälle sind uns bekannt und hier besteht unbedingt Nachbesserungsbedarf.

Außerdem hat sich die Situation an den Schulen durch die Corona-Pandemie massiv verändert. Insbesondere bei autistischen Kindern wird sich also ein eher erhöhter Bedarf einstellen.

Deutlich wurde in der Vergangenheit aber auch, dass der Einsatz von Integrationshelfer*innen an Schulen nicht immer unproblematisch und reibungslos verlaufen ist. Es bestehen z.T. berechnete Vorbehalte seitens der Lehrer*innen und Eltern. Dabei handelt es sich unseres Erachtens nach aber um ein strukturelles Problem. Wir befürchten, dass unter diesem Missstand auch die gesellschaftliche Akzeptanz der Integrationshilfe in Rheine leiden könnte. Es ist Aufgabe der Schulträgerin, hier entgegenzuwirken und die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen, so dass Integrationshilfe gelingen kann. So kann z.B. über eine schulspezifische Pool-Lösung und den sachlichen Ausstattungsbedarf für Integrationshelfer*innen nachgedacht werden.

Die Pool-Lösung sollte allerdings nicht für Menschen gelten, die mit Autismus leben, da für diesen Personenkreis Veränderungen sehr schwer zu handhaben sind.

Darüber hinaus ist mit der Kürzung von Leistungen in der Integrationshilfe auch immer ein Arbeitsplatz bedroht. Es ist also davon auszugehen, dass die nun angestrebten Kürzungen durch personelle Umverteilung nicht mehr kompensierbar sind und Menschen aus diesem Grund ihre Einkommensgrundlage verlieren.

Siegfried Mau

Fraktionsvorsitzender Bündnis 90, Die Grünen